



Medienmitteilung

6. Juni 2025

Erneuerung des Leistungsauftrages 2026 – 2029 an die Umwelt Zentralschweiz

Die Zentralschweizer Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz (ZBPUK) hat den neuen Leistungsauftrag an die Umwelt Zentralschweiz (UZ) für die Jahre 2026 – 2029 verabschiedet. Dieser legt die Handlungsfelder der UZ sowie den Globalbeitrag der Zentralschweizer Kantone fest.

„Da Umwelt und Klima keine Kantonsgrenzen kennen, setzen die Zentralschweizer Kantone auf eine enge Zusammenarbeit“, fasst Regierungsrat Joe Christen, Präsident der ZBPUK, das langjährige Engagement zusammen. Seit 1985 arbeiten die kantonalen Umweltfachstellen im Rahmen von UZ gemeinsam für einen einheitlichen, koordinierten Vollzug und nutzen Synergien in der Region. Ihre Kooperationsfelder sind inzwischen zahlreich und nehmen auch neue Entwicklungen wie etwa im Bereich Klimaschutz und -anpassung auf. Der Leistungsauftrag wurde an der Frühjahrssitzung der ZBPUK vom 6. Juni 2025 für die Jahre 2026 – 2029 genehmigt. Die UZ wird durch jährliche Kantonsbeiträge gemäss dem vordefinierten ZRK-Verteilschlüssel finanziert. Der Basisbeitrag bleibt bei CHF 270'000.- pro Jahr unverändert. Dies auch aus Rücksicht auf die finanzpolitische Situation in einzelnen Zentralschweizer Kantonen. Zudem leisten die Kantone wie bisher Beiträge für die Umsetzung von Bodenprojekten (z.B. Schadstoff-Untersuchung von Böden bei Bautätigkeit oder landwirtschaftlicher Nutzung) sowie die Überwachung der Nichtionisierenden Strahlung (NIS-Monitoring z.B. von elektromagnetischen Feldern durch Mobil- und Rundfunksendeanlagen).

Handlungsfelder des Leistungsauftrages 2026 – 2029

Zu den Handlungsfeldern "einheitlicher Vollzug", "Umweltbeobachtung" und "Zielgruppen sensibilisieren" sollen im Zeitraum 2026 bis 2029 Projekte in Schwerpunktthemen umgesetzt werden. Einige davon werden neu gestartet, andere befinden sich schon länger in der Umsetzung. Unter "einheitlicher Vollzug" ist zu verstehen, dass die gesetzlichen Vorgaben in der Zentralschweiz einheitlich umgesetzt werden. Die UZ unterstützt Betroffene bei der Einhaltung der Vorgaben, zum Beispiel mit praktischen Hilfsmitteln wie Merkblätter. UZ erfasst im Rahmen der "Umweltbeobachtung" Umweltdaten mit interkantonalen Messnetzen und stellt die Daten der Öffentlichkeit zur Verfügung. Durch die Überwachung der Umweltqualität werden relevante Umweltthemen frühzeitig erkannt, so dass vorausschauend reagiert werden kann. Ein weiterer Punkt ist die Kommunikation "Zielgruppen sensibilisieren". Den verschiedenen Zielgruppen werden die Umweltthemen mittels stufengerechter Kommunikation glaubwürdig vermittelt. Sie werden in ihrer nachhaltigen Entwicklung unterstützt, wobei die Kantone eine Vorbildfunktion einnehmen.

Erfolgreiche Projekte der Umwelt Zentralschweiz (UZ)

Neben bewährten Langzeitprojekten wie der kantonalen Bodenbeobachtung Zentralschweiz und dem Messnetz zur Überwachung der Luftqualität (in-Luft) setzte insbesondere die im Juli 2024 eingeführte Schiffsmelde- und Reinigungspflicht (SMRP) für Schiffe auf Zentralschweizer Seen ein starkes Zeichen: Als Massnahme zur Vorbeugung gegen invasive Neobiota (Quaggamuschel) hat sie Pioniercharakter und stösst mittlerweile auch in anderen Kantonen ausserhalb der Zentralschweiz auf wachsendes Interesse.

Im Ressourcenprojekt Ammoniak und Geruch wurde ein zweiter Musterstall öffentlich vorgestellt. Zudem wurden in den Bereichen Gewässerschutz in der Landwirtschaft sowie bei den Feuerungskontrollen mehrjährige Kontrollperioden erfolgreich abgeschlossen.

Konferenz der kantonalen Energiefachstellen EnFK Zentralschweiz

Auch energierelevante Themen prägten die Sitzung. Gesetzesrevisionen auf allen Staatsebenen – darunter das nationale Klima- und Innovationsgesetz (KIG), das Stromversorgungsgesetz sowie weitere Vorlagen – forderten die Zentralschweizer Energiefachstellen stark. Auf interkantonaler Ebene wurde insbesondere die gemeinsame Einführung der Elektronischen Energienachweise (EVEN) in der Zentralschweiz per Anfang 2026 als bedeutender Digitalisierungsschritt hervorgehoben.

Tripartite Konferenz (TK)

Zudem ist der Nidwaldner Regierungsrat Joe Christen seit 2024 als Zentralschweizer Vertreter in der Tripartiten Konferenz (TK). Die TK ist eine politische Plattform von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden. Sie fördert die Zusammenarbeit zwischen den föderalen Ebenen und befasst sich mit raumrelevanten Themen von gesamtschweizerischem Interesse.

Weitere Auskünfte:

Regierungsrat Joe Christen, Nidwaldner Landwirtschafts- und Umweltdirektor, Tel: 041 618 40 00, (ruft zurück).

Alain Schmutz, Leiter Abteilung Umwelt, Kanton Obwalden und Vorsitzender der Umwelt Zentralschweiz (UZ), Tel: 041 666 63 83 (ruft zurück).

Christian Frank, Sekretär der Energiefachstellenkonferenz Zentralschweiz, Tel: 041 228 34 95, Zeitfenster: 13.30-14.30 Uhr.

Die Zentralschweizer Regierungskonferenz (ZRK)

ist ein 1966 gegründeter Zusammenschluss der Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug. Die Kantone Zürich, Aargau und Tessin sind assoziierte Mitglieder der Konferenz. Die als Plattform für die interkantonale Zusammenarbeit gegründete Konferenz trifft sich jährlich zu zwei Plenarversammlungen. Im ZRK-Ausschuss, in den sieben Zentralschweizer Direktorenkonferenzen und in der Staatsschreiberkonferenz werden aktuelle Geschäfte beraten und Zusammenarbeitsprojekte lanciert. In Fachkonferenzen auf Verwaltungsebene werden die einzelnen Geschäfte operativ vorbereitet und umgesetzt.

Die interkantonale Kooperation in der Zentralschweiz soll jene Bereiche, die für die Attraktivität der Zentralschweiz als Lebens- und Wirtschaftsraum wichtig sind, stärken und die Interessen der Zentralschweizer Kantone in der Bundespolitik und im Metropolitanraum Zürich stark und nachhaltig vertreten.

ZBPUK

Die Zentralschweizer Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz (ZBPUK) trifft sich in der Regel zu zwei gemeinsamen Sitzungen pro Jahr. Die operativen Geschäfte werden von Fachstellen, wie der Konferenz der Zentralschweizer Umweltfachstellen (Umwelt Zentralschweiz), die Konferenz Kantonaler Energiefachstellen – Regionalkonferenz Zentralschweiz (EnFK Zentralschweiz) oder die Aufsichtskommission Vierwaldstättersee (AKV) geführt. Als Präsident amtiert der Nidwaldner Regierungsrat und Landwirtschafts- und Umweltdirektor Joe Christen. Das Sekretariat der Regierungskonferenz wird vom Sekretariat der Zentralschweizer Regierungskonferenz geführt.

Weitere Informationen siehe www.zrk.ch.